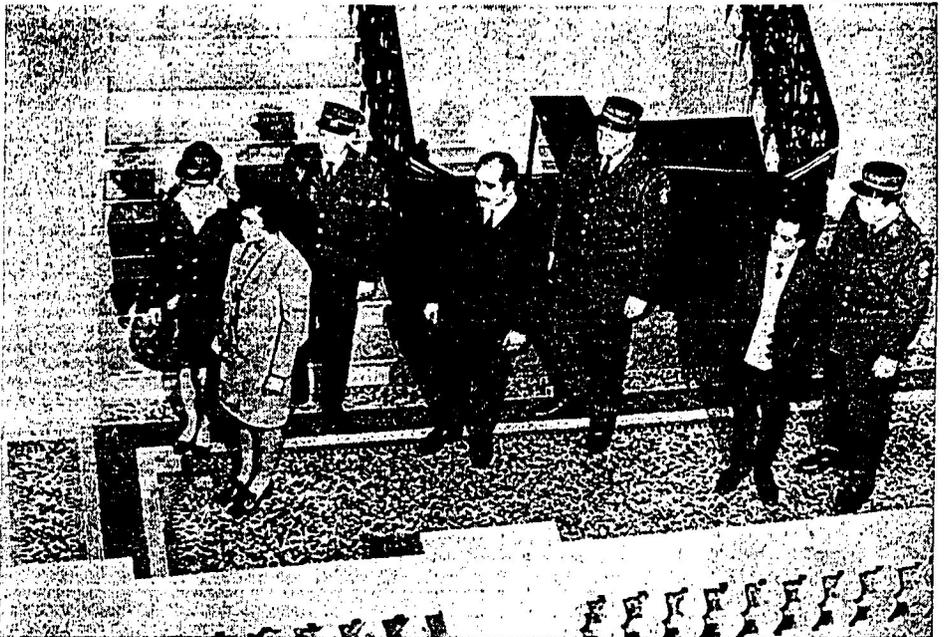


# Luzerner Tagblatt

Schärfere Gewässerschutzbestimmungen 4

Auto aus Zugersee geborgen LM

Schweres Flugzeugunglück in Südvietnam LM



Gestern vormittag ist der El-Al-Prozess vor dem Zürcher Geschworenengericht in Winterthur zu Ende gegangen. Es erging ein unpolitisches, rein auf die Tatsachen gestütztes Urteil; Freispruch für Rachamim, je zwölf Jahre Zuchthaus für die drei überlebenden arabischen Attentäter, die nachher in die Strafanstalt Regensdorf übergeführt wurden. Gestern wurden (von links) Amena Dahbor, Ibrahim Tawfik Youssef und Mohamed Abu el Heiga zum letztenmal in den Gerichtssaal geführt, um das Urteil entgegenzunehmen. Foto ASL

## Das Urteil im El-Al-Prozess

Der israelische Sicherheitsbeamte Mordechai Rachamim, der angeklagt war, den arabischen Attentäter Abdel Mehzen «in einer nach den Umständen entschuldlichen heftigen Gemütsbewegung» getötet zu haben, wofür der Staatsanwalt wegen Totschlags zwei Jahre Gefängnis beantragt hatte, wurde – gestern Montagmorgen – im Winterthurer El-Al-Prozess wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Er erhält sogar die Berettapistole zurück; auch die 100 000 Franken Kaution werden zurückbezahlt. Die drei arabischen Attentäter wurden gemäß den Anträgen des Staatsanwaltes zu je zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt abzüglich 307 Tagen Untersuchungshaft, drei Jahre Einstellung in der bürgerlichen Ehrenfähigkeit und 15 Jahre Landesverweisung nach Verbüßung der Strafe. Ihre Waffen kommen ins Kriminalmuseum der Zürcher Kantonspolizei.

Mp. An diesem Montagmorgen nahmen es die Kantonspolizisten in Uniform und Zivil wieder besonders genau. Sie faßten scharf jede Ausbuchtung an den Kleidern ins Auge und spähten in jede Mappe. In den Gängen diskutierte man das mögliche Urteil, das seit Samstag 11 Uhr als bestgeheimes Geheimnis im Panzerschrank des Offizierspostens der Kantonspolizei in Winterthur eingeschlossen war. Foto- und Fernsehreporter marschierten in dichten Reihen auf, und wie am ersten Tag waren auch sämtliche Zuschauersitze belegt.

### Große Spannung

Um 10.55 Uhr betraten die arabischen Angeklagten den Gerichtssaal, und auch Rachamim kam pünktlich. Abu el Heiga, der am schwersten belastete Attentäter, lachte mit Amena. Verteidiger Brunshvich trat zu Rachamim, der nun ebenfalls flüchtig lächelte, dessen Gesicht aber sofort wieder den gespannten Ausdruck annahm.

Präsident Dr. Hans Gut kam mit den beiden Dolmetschern erst um 11.23 Uhr, da die Uebersetzung des Urteils ins Arabische und Hebräische Zeit beansprucht hatte.

### Der Schuldspruch

Die drei Araber wurden schuldig gesprochen:  
■ der vorsätzlichen Tötung,  
■ der einfachen Körperverletzung,  
■ der Störung des öffentlichen Verkehrs,  
■ des unvollendeten Versuchs der Gefährdung durch Sprengstoffe in verbrecherischer Absicht,  
■ der Verletzung schweizerischer Gebietshoheit,  
■ des verbotenen Waffenbesitzes.  
Von der Anklage auf Sachbeschädigung (am El-Al-Flugzeug) im Betrage von 250 000 Franken wurden sie freigesprochen.

Während der Urteilsverkündung behielt Abu el Heiga sein Lächeln, während sich Amena Dahbor auf die Unterlippe biß und Youssef die Arme über die Brust verschränkte.

### Beschwerdemöglichkeiten

Gegen dieses Urteil kann innert zehn Tagen wegen Verletzung eidgenössischen Rechtes beim Kassationshof des Bundesgerichtes Nichtigkeitsbeschwerde eingereicht werden, bei Vorliegen von Formfehlern innert fünf Tagen beim kantonalen Kassationsgericht. Eine Revision ist nur möglich, wenn Beweismittel aufzutragen, die dem Winterthurer Geschworenengericht nicht bekannt waren, die aber so wichtig sind, daß sie das Urteil beeinflussen könnten.



Mordechai Rachamim: Freispruch.



Amena Dahbor: 12 Jahre Zuchthaus.



Ibrahim Tawfik Youssef: 12 Jahre Zuchthaus.



Mohamed Abu el Heiga: 12 Jahre Zuchthaus.

Eine Berufung gegen dieses Urteil ist nicht möglich. Als letzte Mittel verbleibt die Begnadigung durch den Zürcher Kantonsrat.

Nach Verkündung des Urteils zündeten sich die drei Araber Zigaretten an, küßten ihren Dolmetscher Amin und drückten dem Gerichtspräsidenten die Hand. Rachamim lachte erlöst und schüttelte ungezählte Hände.

### Ein israelischer Kommentar

Der israelische Generalstaatsanwalt Dr. Bach erklärte: «Ich bin mit diesem Urteil zufrieden.»

Vom rein beruflichen Standpunkt aus konnte ich mir nie vorstellen, wie Ra-

chamim auf Grund der vorliegenden Beweise schuldig gesprochen werden könnte.

Das Gericht hat dadurch, daß es dem Antrag des Staatsanwaltes auf zwölf Jahre Zuchthaus für die Araber folgte,

## 19 Erschießungen in Burundi

Bujumbura, 22. Dez. ag. (AFP) In Burundi sind 19 Militärpersonen erschossen worden, die am 18. September zum Tode verurteilt worden waren. Sie hatten kurz zuvor an einem fehlgeschlagenen Staatsstreich gegen Oberst Micombero teilgenommen.

## EWG-Finanzregelung unter Dach

Budgetkompetenzen des EWG-Parlaments verstärkt – Beendigung der Uebergangsperiode der Gemeinschaft am 1. Januar 1970

Brüssel, 22. Dez. ag. (DPA) Die Europäische Gemeinschaft hat einen bedeutenden Schritt vorwärts getan: Nach einwöchigen Verhandlungen einigten sich die Außen-, Finanz- und Agrarminister der EWG auf eine endgültige Finanzregelung für die Sechsergemeinschaft.

Von 1975 an wird die EWG nicht mehr wie bisher von nationalen Finanzbeiträgen der Mitgliedstaaten abhängig sein, sondern die Kosten für den gemeinsamen Agrarmarkt, die Zusammenarbeit in der Forschung und gemeinsame Maßnahmen der Sozialpolitik aus eigenen Mitteln bestreiten können.

Agrarabschöpfungen und Industriezölle werden künftig auf die EWG übertragen. Außerdem ist eine besondere EWG-Steuer vorgesehen, die sich aus dem Ertrag der Mehrwertsteuer berechnet. Der Ministerrat einigte sich ferner über eine Verstärkung der Budgetkompetenzen des EWG-Parlaments. Von 1975 an sollen die Straßburger Abgeordneten des EWG-Parlaments mit Dreifünftel-Mehrheit das letzte Wort bei

der Genehmigung des Budgets der Europäischen Gemeinschaften haben. Der Rat beschloß außerdem, daß bis 28. Februar eine Weinmarktordnung geschaffen werden soll.

Der Brüsseler Kompromiß, der erst nach ungewöhnlich zähen und mehrfach bedrohlich zugespitzten Verhandlungen erzielt wurde, schafft die Voraussetzungen für eine zeitgerechte Beendigung der zwölfjährigen Uebergangsphase der EWG, die nach den Römer Verträgen am 1. Januar 1970 zu Ende geht. Zugleich ist damit eine der Bedingungen Frankreichs für die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen der Gemeinschaft mit Großbritannien und anderen europäischen Ländern erfüllt worden.

(AFP) Der italienische Außenminister Aldo Moro erklärte: «Die EWG geht dem Ziel einer vollständigen Finanzautonomie und einer direkten Kontrolle durch das EWG-Parlament entgegen. Das getroffene Abkommen befriedigt die hauptsächlichsten italienischen Forderungen und öffnet den Weg zur Erweiterung der EWG.» Auch der französische Finanzminister Giscard d'Estaing erklärte sich befriedigt.

## Nach der mißglückten Flugzeug-Entführung

Einer der in Athen verhafteten arabischen Terroristen geständig

Athen, 21. Dez. ag. (AFP) Der jüngste der drei am Sonntag auf dem Athen Flughafen verhafteten Araber, der

18jährige in Tyrus im Libanon geborene Issan Dumidi, hat ein Geständnis abgelegt. Er erklärte, er und seine beiden Kameraden, worunter sich eine Frau befindet, gehörten der «Palästinensischen Volksbefreiungsfront» an.

Sie hätten die Boeing 707 der TWA nach Tunis, und nicht, wie zuvor gemeldet, nach Damaskus umleiten wollen. Sobald dann alle Passagiere ausgestiegen wären, hätten sie die Maschine in die Luft gesprengt, um den amerikanischen Fluggesellschaften klar zu machen, daß sie die israelischen Lufttransporte einstellen müßten.

Der 20jährige Rechtsstudent aus Karam im Libanon, Sami Abud, verweigerte dagegen jede Aussage, und die 22jährige aus Beirut stammende Amul Khal erklärte, sie wisse überhaupt nichts von der ganzen Sache und stehe in keiner Beziehung zu den beiden anderen Verhafteten.

### Angriff auf Dubcek

Prag, 22. Dez. (UPI) Das slowakische Parteiorgan «Pravda» hat den ehemaligen tschechoslowakischen Parteichef Alexander Dubcek wegen seiner Einstellung zu den Massenmedien nach der Invasion des August 1968 angegriffen. Das Parteipräsidium unter Dubcek habe «die Moskauer Abmachungen über die Regelung der Situation in den Massenmedien beiseitegeschoben» und so die Abkommen über eine Normalisierung der tschechoslowakischen Situation verletzt. Dubceks Politik habe die rechtsgerichteten Kräfte in die Lage versetzt, Schlüsselpositionen in Fernsehen, Radio und Presse wieder zu besetzen.



## Arafat, martialisch und siegessicher

Martialisch und siegessicher zeigte sich der Führer der «Palästinensischen Befreiungsfront», Arafat, bei der Eröffnung des Araber-Gipfels in Rabat. Funkbild Keystone